

Trauer um Evi Lehmeier-Schulz

9.3.1946 – 8.2.2024



Evi Lehmeier-Schulz, verfolgte die Nachrichten und die erschreckenden Bilder der Flüchtlingsströme aus den Kriegsgebieten.

Evi sah, wie die Menschen um ihr Leben bangten und wie Familien auseinander gerissen wurden.

"Ich sah die verzweifelten Mütter mit ihren Kindern und sie haben mich dazu bewogen, Flüchtlinge in meinem Haus aufzunehmen," sagte Evi damals.

Und es war nicht das erste und nicht das letzte mal, dass Evi Flüchtlinge bei sich aufnahm.

Wer weiß, was noch auf uns zukommt?

Wenn wir fliehen müssten, wären wir bestimmt sehr froh, irgendwo unterzukommen.

Es ist nichts Besonderes, Menschen aufzunehmen und zu ihnen zu helfen – es ist vielmehr christliche Pflicht, betonte Evi!

Kurze Zeit später begann der Krieg in der Ukraine. Evi nahm diesmal eine Mutter mit ihren beiden Kindern bei sich auf.

Sie erzählte mir, dass die sprachliche Barriere eine echte Herausforderung für sie war. Aber letztendlich funktionierte die Kommunikation, manchmal mit Händen und Füßen, aber nach und nach verstanden wir einander.

Wo ein Wille, da ein Weg, unterstrich Evi.

„Es war für mich eine Bereicherung, die drei kennenlernen zu dürfen,“ erzählte Evi weiter!

"Ja, wir haben uns gut verstanden und wir hatten regen Kulturaustausch – es war ein Geben und Nehmen!"

Die drei haben sich bei mir wohlfühlt, waren freundlich, zugewandt und dankbar – eine sehr kultivierte Familie, die schnell selbständig wurde und immer aufgeschlossen und interessiert an unserer Kultur und unserer Lebensweise war, so Evi.

Gut, dass Du für all diese Menschen da warst, liebe Evi!

Du warst großzügig, selbstlos, barmherzig, mitfühlend, aber auch umsichtig und effizient in all Deinem Handeln.

Die Flüchtlings- und Integrationshilfe Idstein e.v. dankt Dir von Herzen, liebe Evi!

Wir verneigen uns vor Dir!

In unseren Gedanken und in unseren Herzen wirst Du für immer einen Platz behalten!

Traudel Hermann